

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Alexander J. Herrmann (CDU)

vom 16. November 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. November 2022)

zum Thema:

Schiedsämter in der Berliner Justiz II

und **Antwort** vom 02. Dezember 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. Dez. 2022)

Senatsverwaltung für Justiz,
Vielfalt und Antidiskriminierung

Herrn Abgeordneten Alexander J. Herrmann (CDU)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/13 946
vom 16. November 2022
über Schiedsämter in der Berliner Justiz II

1. Welche Maßnahmen haben die einzelnen Bezirksamter 2021 und 2022 für die Öffentlichkeitsarbeit der Schiedsämter durchgeführt? Wie viele und welche Werbemittel wurden dafür in jedem einzelnen Bezirk eingesetzt? Es wird um eine Darstellung unterteilt nach Jahren und Bezirken gebeten.

Zu 1.: In den Jahren 2021 und 2022 haben aufgrund der SARS-CoV 2 Pandemie keine Öffentlichkeitsarbeiten im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf stattgefunden.

Die effektive Zielgruppenansprache erfolgte durch das Verteilen von Flyern bei den Straßenfesten, durch die Auslegung von Flyern in den Bürgerämtern und durch Anbringung von Plakaten in den Infofenstern im Bezirksamt. Zukünftig werden die Prioritäten auch auf erweiterte Werbemaßnahmen wie z. B. soziale Medien sowie Produktion von Give Aways und vermehrte Bewerbung in lokalen Printmedien gesetzt.

In Friedrichshain-Kreuzberg wurden keine Maßnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt.

Die Bezirksämter Marzahn-Hellersdorf, Mitte, Pankow und Reinickendorf informieren auf den jeweiligen Internetseiten ausführlich über das Schiedsamt. Die Einwerbung zu besetzender Schiedsgerichtsbezirke erfolgt beim Bezirksamt Mitte und Pankow über Presseveröffentlichungen.

In Abstimmung mit den Schiedspersonen wurden in allen 4 Bürgerämtern des Bezirkes Lichtenberg Flyer zur Arbeit und zum Angebot der Schiedsämter ausgelegt. Seit 2019 erfolgt eine Auslegung von 50 Stück pro Standort. Die Bereitstellung erfolgte durch den BDS (Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V.)

Im Bezirk Neukölln erfolgt eine Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit der Schiedspersonen in erster Linie über den BDS sowie über die bezirkliche Pressestelle. Über die Anzahl der Werbemittel können keine Angaben gemacht werden.

Die Schiedspersonen in Spandau präsentieren sich regelmäßig auf der Veranstaltung „Soziales, gesundes und internationales Spandau“. Informationen über das Schiedsamt können über die Internet-Seite des Bezirksamtes abgerufen werden. Darüber hinaus gibt es Auslagen /Aushänge in Bürger- und Ordnungsämtern.

In 2021 und 2022 wurden im Bezirk Steglitz-Zehlendorf keine Werbemaßnahmen vorgenommen. In vergangenen Jahren wurde aber ein bezirkseigener Flyer durch den Bezirk hergestellt. Dieser liegt in den Warteräumen der Bürgerämter aus und ist an die jeweiligen Polizeiabschnitte verteilt.

Das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg hat neben den bereits vorhandenen Informationsmöglichkeiten zum Schiedsamt keine weiteren Maßnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit eingeführt. Informationen sind auf der bezirklichen Internetseite und in der Bezirksbroschüre zu finden. Auf der Homepage der Senatsverwaltung für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung ist ein Merkblatt hinterlegt, Amtsgerichte und Polizeiabschnitte sind weitere Informationsquellen.

Beim Bezirksamt Treptow-Köpenick werden regelmäßig Werbemaßnahmen digital, analog, in Printmedien, im Internet und den Social-Media-Kanälen durchgeführt. Weiterhin wird die Polizei von Berlin mit der für den Bezirk zuständigen Direktion und den Abschnitten regelmäßig über die Arbeit der Schiedspersonen informiert. Darüber hinaus werden Flyer in den Bürgerämtern ausgelegt.

2. Waren die Schiedspersonen an der Konzeption und Durchführung von Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit beteiligt? Es wird um eine Darstellung unterteilt nach Jahren und Bezirken gebeten.

Zu 2.: In Charlottenburg-Wilmersdorf haben die Schiedspersonen bei der Flyerverteilung unterstützt sowie mündliche Fragen bei Veranstaltungen beantwortet. Die genaue Auflistung nach Jahren ist in dem Fall nicht möglich.

Im Bezirksamt Lichtenberg wurden die Maßnahmen in der jährlich stattfindenden Beratung beschlossen.

Das Bezirksamt Neukölln geht davon aus, dass die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit mit den Schiedspersonen abgestimmt sind. Eine Übersicht der Maßnahmen liegt nicht vor.

Die Schiedspersonen in Spandau präsentieren sich regelmäßig auf der Veranstaltung „Soziales, gesundes und internationales Spandau“.

Die Herstellung der Flyer durch den Bezirk Steglitz-Zehlendorf erfolgte in Absprache mit den Schiedspersonen. Die Schiedspersonen haben zudem auf eigene Initiative Berichte in den örtlichen Bezirkszeitungen als Werbemaßnahme gestartet.

Im Bezirk Reinickendorf ist für das zweite Quartal 2023 beabsichtigt, Werbe- und Informationsmaterial zu überarbeiten und neu zu erstellen. Hierbei werden die Schiedspersonen in geeigneter Weise beteiligt.

In Pankow und Treptow-Köpenick sind die Schiedspersonen regelmäßig an der Konzeption und Durchführung von Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit beteiligt.

3. Hält der Senat die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die Schiedsämtler in Berlin für ausreichend, insbesondere angesichts der mit dieser einhergehenden Entlastung der Gerichte?

Zu 3.: Der Senat hält die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die Schiedsämtler für ausreichend.

4. In welchem Umfang wurde das Schlichtungs- bzw. Sühneverfahren bisher um technische Möglichkeiten im Rahmen der Digitalisierung umgestellt oder um entsprechende Optionen erweitert?

Zu 4.: Der BDS-Bundesverband stellt den Schiedspersonen einen Formularserver für die Verfahren / Verhandlungen zur Verfügung. Das für die Arbeit benötigte Kassenbuch und Protokollbuch steht auch zum Download bereit. Die angebotenen Vordrucke können sowohl komplett leer ausgedruckt und von Hand ausgefüllt, als auch komplett am PC ausgefüllt und dann ausgedruckt werden.

Darüber hinaus erhalten die Schiedspersonen vom Bezirksamt Lichtenberg seit Jahren den Zugangscodex für den Formularserver, um sich dort die benötigten Formulare zur Bearbeitung herunterzuladen. Weitere Digitalisierungsmaßnahmen gibt es dort nicht.

Bisher erfolgte keine Umstellung im Rahmen der Digitalisierung bei den Bezirksämtern Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte und Spandau.

5. Welche Qualifikations-, Aus- und Fortbildungsanforderungen für Schiedspersonen gibt es?

Zu 5.: Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Mitzubringen sind gesunde Menschenkenntnis, Lebenserfahrung, Geduld, die Fähigkeit zur Abfassung von schriftlichen Protokollen und Vergleichen sowie die Bereitschaft, an Aus- und Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen.

Der BDS bietet verschiedene Fortbildungen für die Schiedspersonen an. Es werden Kurse für neue Schiedspersonen als Einführungslehrgang, weiterführende Lehrgänge zum Nachbarschaftsrecht, zur Mediatorenschulung (Mediation I und II) und vertiefende Lehrgänge in Form von Workshops angeboten, welche durch die Schiedspersonen genutzt werden.

6. Welche Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten bietet Berlin den Schiedspersonen an und welche Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten bestehen darüber hinaus?

Zu 6.: Neben den in Frage 5 beschriebenen Angeboten, gibt es beim BDS auch die für die einzelnen Bundesländer zuständigen Landesvereinigungen, welche ebenfalls Angebote unterbreiten.

Darüber hinaus bietet die Bezirksvereinigung Berlin des BDS einen Einführungslehrgang an und steht den Schiedspersonen für Fragen zur Verfügung.

Zusätzlich werden bei den Amtsgerichten regelmäßig Dienstberatungen der Schiedspersonen angeboten, die auch als Erfahrungsaustausch bzw. Workshop durchgeführt werden.

7. In welchem Umfang nutzen Schiedspersonen Qualifikations-, Aus- und Fortbildungsangebote in jedem einzelnen Verwaltungsbezirk? Wie viele Fortbildungen wurden bei jedem einzelnen Bezirksamt in den letzten fünf Jahren beantragt, wie viele dieser Anträge wurden abgelehnt und aus welchen Gründen? Es wird um eine Darstellung unterteilt nach Jahren und Bezirken gebeten.

Zu 7.: Die Schiedspersonen des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf können sich jederzeit für eine Schulung zu einem Fachthema online anmelden. Aufgrund der langjährigen Erfahrungen der Schiedspersonen ist die Nachfrage an Seminaren sehr gering.

In den vergangenen fünf Jahren wurde von den Schiedspersonen in Friedrichshain-Kreuzberg eine Fortbildung beantragt, die auch genehmigt wurde.

Marzahn-Hellersdorf

	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl Fortbildung	-	-	2	-	-
beantragt			2		
genehmigt			2		
abgelehnt			-		
durchgeführt			2		
abgesagt			-		

Lichtenberg

	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl Fortbildung	2	-	1	1	-
beantragt	2		1	1	
genehmigt	2		1	1	
abgelehnt					
durchgeführt			0	0	
abgesagt			Corona	Corona	

Neukölln

	2018*	2019	2020	2021	2022
Anzahl Fortbildung	-	1	2	-	-
beantragt		1	2		
genehmigt		1	1		
abgelehnt		-	1**		
durchgeführt		1	1		
abgesagt		-	-		

* Zahlen für das Jahr 2018 liegen nicht vor.

**Vertiefungslehrgang gilt nur für Länder mit obligatorischer Streitschlichtung

Im Bezirk Pankow wurden im in Rede stehenden Zeitraum 15 Fortbildungen beantragt und alle genehmigt. Eine nach Jahren gegliederte Statistik wird nicht geführt.

Im Bezirk Steglitz-Zehlendorf wurden in den letzten 5 Jahren 6 Fortbildungsveranstaltungen vom BDS beantragt und auch genehmigt und durchgeführt. Eine Ablehnung von Fortbildungsveranstaltungen erfolgte nicht. Eine Trennung nach Jahren ist nicht mehr möglich. Da sich die Themen der Fortbildungsveranstaltungen beim BDS meist jährlich wiederholen, werden diese meist nur von neu ins Amt einberufenen Schiedspersonen genutzt. Zusätzlich wird

in der Regel einmal jährlich ein Erfahrungsaustausch mit den im Bezirk bestellten Schiedspersonen, den Bezirksamtämtern sowie dem Gericht von Seiten des Gerichtes angeboten.

Die beiden Schiedspersonen des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg, welche im März 2022 das Ehrenamt übernommen haben, haben Angebote durch die Landesvereinigung wahrgenommen. Außerdem gab es eine Anmeldung einer Schiedsperson zu einem Online-Seminar vom BDS im November 2022. Weitere Teilnahmen an Fortbildungen sind nicht beantragt worden. Ablehnungen gab es keine.

In Treptow-Köpenick wurden insgesamt in den letzten 5 Jahren 20 Schulungen besucht. Alle beantragten Schulungsmaßnahmen wurden durch das Bezirksamt bewilligt. Einige Schulungsanträge wurden vom BDS-Bundesverband aufgrund Kapazitätsgründen abgelehnt. Diese konnten aber zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

2016: 3 Schulungen

2017: 9 Schulungen

2018: 6 Schulungen

2022: 2 Schulungen

Bei den Bezirksamtämtern Mitte und Spandau liegen keine statistischen Erfassungen vor.

Die Schiedspersonen im Bezirk Reinickendorf beantragen pro Jahr 1-2 Fortbildungen, die alle genehmigt werden.

Berlin, den 2. Dezember 2022

In Vertretung

Dr. Ibrahim Kanalan

.....

Senatsverwaltung für Justiz,
Vielfalt und Antidiskriminierung